



Fachseminare
von Fürstenberg

Ein Unternehmen der
Verlagsgruppe

ottoschmidt

Fachberater für Unternehmensnachfolge (DStV e.V.)

Ausführliches Programm und Curricula der Lehrgangleiter und Dozenten

Fachberater für Unternehmensnachfolge

– ausführliches Programm –

Aufgrund der demografischen Entwicklung, werden in den nächsten Jahren tausende von Unternehmern unvermeidlich ihre Nachfolge regeln müssen. Dieser Trend wird seinen Höhepunkt finden, wenn daran anschließend die geburtenstarken Jahrgänge ihre Unternehmensnachfolge zu regeln haben. Insbesondere der Steuerberater, der die steuer- und betriebswirtschaftlichen Verhältnisse seiner Mandanten am besten kennt und sein Vertrauen genießt, wird in der Regel der erste Ansprechpartner für die Gestaltung der Unternehmensnachfolge sein.

Eine auf den jeweiligen Verhältnissen des Mandanten zugeschnittene qualifizierte Beratung verlangt profunde zivil-, steuerrechtliche sowie betriebswirtschaftliche Fachkenntnisse, welches mit dem Tragen des Titels „Fachberater für Unternehmensnachfolge“ nicht nur für die bestehende, sondern auch für die zukünftige Mandantschaft zum Ausdruck gebracht wird.

Der Fachberaterlehrgang deckt daher alle beraterrelevanten Felder der Unternehmensnachfolge ab, wobei der Schwerpunkt auf der praxisorientierten Vermittlung der steuerrechtlichen und betriebswirtschaftlichen Fachkenntnisse gelegt wird, welche durch die Vermittlung der hierfür notwendigen zivilrechtlichen Fachkenntnisse flankiert wird.

Der Fachberaterlehrgang vermittelt praxis- und anwendungsorientiert das erforderliche Wissen für die Beratung einer erfolgreichen Unternehmensnachfolge, welches durch die Auswahl von Praktikern als Dozenten, die auf ihrem Fachgebiet langjährige Praxiserfahrungen aufweisen, gewährleistet ist.

UNF 1 Einführung und Überblick über die Aufgaben des Steuerberaters in der Unternehmensnachfolgeberatung – Einführung in das Erbrecht

3-tägig, Dr. Christopher Riedel (1), Thomas Littig (2+3)

A. Das Mandat – RA/StB Dr. Christopher Riedel

I. Der „Markt“ der Unternehmensnachfolge (Estate Planning, demografische Entwicklung, Trends)

II. Zivilrechtliche Grundlagen der Mandatsvereinbarung

III. Auftraggeber

1. Grundsatz: nur ein Mandant
2. Ausnahmen: mehrere Mandanten
3. Ehegatten
4. Mehrere Übergeber/mehrere Übernehmer
5. Mediation

IV. Definition des Auftrags

V. Interdisziplinäre Zusammenarbeit

1. Grundlage der Kooperation: Informationsaustausch
2. Organisation der Zusammenarbeit

VI. Vergütungsregelung

VII. Haftung

B. Einführung in das Erbrecht – RA/FA ErbR Thomas Littig

I. Übersicht deutsches Erbrecht und Nebengesetze

1. Historie, Regelungsbereich, Rechtsquellen
2. Grundprinzipien und Grundbegriffe

II. Gesetzliche Erbfolge

1. Verwandtenerbrecht
2. Ehegattenerbrecht

III. Erbengemeinschaft und Erbauseinandersetzung

1. Entstehung der Erbengemeinschaft
2. Erfassung des Nachlasses
 - a) Universalsukzession
 - b) Sondererbfolge bei Unternehmensbeteiligungen
3. Verwaltung des Nachlasses
4. Auseinandersetzung des Nachlasses
 - a) Vorgehensweise
 - b) Ausgleichspflichtige Vorempfänge

IV. Pflichtteilsrecht und Unternehmensnachfolge

1. Grundlagen des Pflichtteilsrechtes
 - a) Pflichtteilsquote
 - b) Nachlasswert
 - Aktiva und Passiva
 - Unternehmensbeteiligung
2. Verlust des Pflichtteilsanspruches
3. Arten des Pflichtteilsanspruches
 - a) ordentlicher Pflichtteil
 - b) Restpflichtteil
 - c) Ausgleichspflichtteil
 - d) Pflichtteilsergänzung

UNF 2 Familienstrategie und Family Governance – Unternehmensnachfolge von Todes wegen – Pflichtteilsrecht –

*3-tägig, Dr. Bettina Daser (1), Dr. Cathrin Krämer/Dr. Catarina Herbst (2),
Dr. Christopher Riedel (3)*

A. Familienstrategie und Family Governance – Dr. Bettina Daser

I. Einführung und Überblick

1. Nachfolge als Veränderungsprozess
2. Besonderheit des Family Business

II. Ordnungsrahmen für den Nachfolgeprozess

1. Typische Fragen und Spannungsfelder im Nachfolgeprozess
 - a) Befehls- oder Verhandlungskultur
 - b) Gelungene Generativität (Zugfaktor)
 - c) Mangelnde Generativität (Schubfaktor), Tabus
 - d) Entfremdung
2. Nachfolge als Prozess bzw. Statuspassage: vorher, während, umgesetzt

III. Typische Konflikte; Lösungsansätze der Familienstrategie

1. Nachfolge als Statuspassage: Stolpersteine, Stabwechsel, Bewährung
2. Welche Antworten hat die Familienstrategie auf die Spannungsfelder
3. Werte und Ziele für das Unternehmen und die Unternehmerfamilie
4. Familienverfassung und Familienstrategie, Familie definieren

IV. Konfliktstrategien bei Beteiligungs- und Führungsnachfolge, Fallbeispiele für kleine und große Eigentümerfamilien

1. Wirkung von Konflikten und Instrumente zur Regulierung
2. Verschiedene Konstellationen und ihre Nachfolgeoptionen
3. Fallbeispiele
4. Familienfremde, Gremienstrukturen und Entscheidungsprozesse
5. Fazit: Was macht tragfähige Nachfolge-Lösungen aus?

B. Unternehmertestament – Erb- und Pflichtteilsverzicht –

RAin/FAin ErbR Dr. Cathrin Krämer/RAin/StBin Dr. Catarina Herbst

I. Das Unternehmertestament

1. Einleitung
 - a) Unternehmertestament als Risikovorsorge
 - b) Gestaltungsziele des Unternehmertestaments
 - c) Allgemeine Gestaltungsempfehlungen
2. Die Vererbung eines Einzelunternehmens
3. Vererbung von Personengesellschaftsanteilen
4. Vererbung von GmbH-Geschäftsanteilen
5. Drittbestimmung des Unternehmensnachfolgers

II. Digitaler Nachlass

III. Erb- und Pflichtteilsverzicht

1. Formfragen
 - a) Stellvertretung
 - b) Der Erb- und/oder Pflichtteilsverzicht in der Scheidungsfolgenvereinbarung
2. Inhaltliche Gestaltungsmöglichkeiten
 - a) Erbverzicht oder Pflichtteilsverzicht?
 - b) Beschränkungen von Erb- und/oder Pflichtteilsverzichtsverträgen
 - c) Pflichtteilsanspruch und Zugewinnausgleich
3. Nebenwirkungen und Gestaltungsgrenzen
 - a) Pflichtteilsverzicht und § 1586 b BGB
 - b) Pflichtteilsverzicht und Ausschlagung eines behinderten Sozialleistungsbeziehers
 - c) Erb- und Pflichtteilsverzicht und Insolvenz
 - d) Inhaltskontrolle von Erb- und Pflichtteilsverzichtsverträgen?
4. Zuwendungsverzicht

IV. Ausgleichung und Anrechnung

1. Allgemeines
2. Ausgleichung
 - a) Gesetzliche Regelung
 - b) Gestaltungsempfehlungen
3. Anrechnung

C. Erbschaftsteuer – RA/StB Dr. Christopher Riedel

I. Einführung

1. Steuerpflicht

- a) Steuerpflichtige Vorgänge
- b) Persönliche Steuerpflicht
- c) Erwerb von Todes wegen
- d) Fortgesetzte Gütergemeinschaft
- e) Schenkungen unter Lebenden
- f) Überhöhte Gewinnbeteiligung
- g) Verdeckte Gewinnausschüttung
- h) Sondertatbestände
- i) Entstehung der Steuer
- j) Besonderheiten bei Vor- und Nacherbschaft
- k) Gestaltungsziele des Unternehmertestaments
- l) Allgemeine Gestaltungsempfehlungen

2. Wertermittlung

- a) Steuerpflichtiger Erwerb
- b) Bewertung

3. Steuerbefreiungen

- a) Zugewinnngemeinschaft
- b) Sachliche Freibeträge
- c) Begünstigungen für Immobilien und Produktivvermögen

4. Berechnung der Steuer

- a) Steuerklassen und persönliche Freibeträge
- b) Besonderer Versorgungsfreibetrag
- c) Steuersätze
- d) Berücksichtigung früherer Erwerbe

5. Steuerfestsetzung und Erhebung

- a) Steuerschuldner
- b) Anrechnung ausländischer Erbschaftsteuer
- c) Mehrfacher Erwerb desselben Vermögens
- d) Anzeigepflichten

II. Begünstigungen bei der Übertragung von Immobilien

1. Begünstigung fremdgenutzter Immobilien
2. Begünstigung eigengenutzter Immobilien

III. Begünstigungen für Unternehmensvermögen

1. Übersicht über die Begünstigungen für Unternehmensvermögen
2. Verschonungsabschlag
3. Abzugsbetrag nach § 13a Abs. 2 ErbStG
4. Wertabschlag für Familienunternehmen

IV. Behandlung von Großerwerben

1. Bedeutung der Wertgrenze des §13a Abs. 1 Satz 1 ErbStG
2. Prüfung der Wertgrenze
3. Verschonungsabschlag bei Großerwerben (§13c ErbStG)
4. Alternative: Verschonungsbedarfsprüfung

V. Definition des begünstigten Produktivvermögens

1. Prüfungsschema für begünstigtes Betriebsvermögen
2. Umfang des begünstigungsfähigen Unternehmensvermögens

VI. Nachlaufende Verpflichtungen bei Inanspruchnahme der Verschonungen

1. Einhaltung der Mindestlohnsumme
2. Einhaltung der Behaltensvoraussetzungen nach § 13a Abs. 6 ErbStG

UNF 3 Testamentsvollstreckung – Unternehmensnachfolge – Stiftungen

3-tägig, RA Elmar Uricher

A. Grundlagen der Testamentsvollstreckung

- I. Aufgaben und Befugnisse des Testamentsvollstreckers im Rahmen der Nachlassverwaltung und -auseinandersetzung**
- II. Grenzen der Testamentsvollstreckung**
- III. Rechtsgrundlagen der Anordnung einer Testamentsvollstreckung**
- IV. Ziele der TV**
- V. Auswahlkriterien für die Person des Testamentsvollstreckers**
- VI. Bestimmung des Gegenstands der Testamentsvollstreckung, insbes.**
 1. Testamentsvollstreckung an Grundstücken
 2. Testamentsvollstreckung an Gesellschaftsanteilen
- VII. Durchführung der Testamentsvollstreckung**
- VIII. Alternativen zur Testamentsvollstreckung**
 1. Erteilung von postmortalen Vollmachten
 2. andere Gestaltungen
- IX. Formulierungshilfen und Fallbeispielen sowie Checklisten**

B. Testamentsvollstreckung im Unternehmen

- I. Testamentsvollstreckung im Unternehmen**
 1. Unternehmensformen
 2. Grundlagen Testamentsvollstreckung im Unternehmensbereich

II. Testamentsvollstreckung/Einzelunternehmen

1. Allgemein
2. Testamentsvollstreckung, Zulässigkeit
 - a) Vollmachtlösung
 - b) Treuhandlösung
 - c) Freigabelösung
 - d) Beaufsichtigende Testamentsvollstreckung
 - e) Gestaltungsempfehlungen
3. Minderjährige Erben

III. Testamentsvollstreckung/Gesellschaftsrecht der Personengesellschaft

1. Allgemein
2. Gesellschaft bürgerlichen Rechts
3. Offene Handelsgesellschaft
4. Kommanditgesellschaft
5. Stille Gesellschaft
6. Genossenschaft
7. Partnerschaftsgesellschaft
8. Unternehmensnachfolge
 - a) Gesellschaft bürgerlichen Rechts
 - b) Offene Handelsgesellschaft
 - c) Kommanditgesellschaft
 - d) Stille Gesellschaft
 - e) Genossenschaft
 - f) Partnerschaftsgesellschaft
9. Testamentsvollstreckung bei Personengesellschaften
 - a) Allgemein
 - b) Ersatzlösungen
 - c) Testamentsvollstreckung und Gesellschafterrechte
 - d) Verfügungen über den Geschäftsanteil
 - e) Testamentsvollstreckung gegen den Willen der übrigen Gesellschafter
 - f) Testamentsvollstreckung bei der Gesellschaft bürgerlichen Rechts
 - g) Testamentsvollstreckung am Kommanditanteil
 - h) Testamentsvollstreckung bei der stillen Gesellschaft
 - i) Testamentsvollstreckung bei der Genossenschaft
 - j) Testamentsvollstreckung bei der stillen Gesellschaft
 - k) Gestaltung Testamentsvollstreckung
 - l) Testamentsvollstreckung und gewerbliche Schutzrechte

IV. Testamentsvollstreckung/Gesellschaftsrecht der Kapitalgesellschaft (GmbH)

1. Unternehmensnachfolge
2. Zulässigkeit der Testamentsvollstreckung
 - a) Allgemein
 - b) Kernbereich der Mitgliedschaft
 - c) Vermächtnis, Geschäftsanteil, Testamentsvollstreckung
 - d) Verfügungen über den Geschäftsanteil
 - e) Geschäftsanteil, Umstrukturierung, Umwandlung
 - f) Erwerb eines Geschäftsanteils eines Mitgesellschafters
 - g) Neugründung einer GmbH
 - h) Testamentsvollstreckung, Organe der Gesellschaft

V. Der Steuerberater als Testamentsvollstrecker

1. Aufgaben, Vorgehen
2. Haftungsrisiken

C. Stiftung

I. Einführung

1. Stiftungsformen
2. Familienstiftung, Stiftung des privaten Rechts
3. Vorschriften für Stiftungen, BGB, Landesstiftungsgesetze, AO, ErbStG

II. Grundlagen des Stiftungsrechts

1. Errichtung einer Stiftung
2. Rechte der Destinatäre
3. Beendigung einer Stiftung

III. Stiftung und Steuern

1. Erbschaftsteuer
2. Ertragsteuern, Körperschaftsteuern
3. AO

IV. Stiftungsrecht, Erb- und Eherecht

1. Eherecht
2. Erbrecht

V. Aktuelle Rechtsprechung

D. Praxis der Unternehmensnachfolge

I. Mandat bei der vorweggenommenen Erbfolge

II. Grundlagen Unternehmensformen

1. Einzelunternehmen
2. Personengesellschaften
3. Kapitalgesellschaften

III. Nachfolgeregelungen in Gesellschaftsverträgen

1. Familiengesellschaften
2. Nachfolgeklauseln in Gesellschaftsverträgen
 - a) GbR
 - b) OHG
 - c) KG
 - d) letztwillige Verfügungen und Nachfolgeregelungen bei OHG/KG
 - e) GmbH
 - f) letztwillige Verfügungen und Nachfolgeregelungen bei GmbH

IV. Beteiligung Minderjähriger an Unternehmen

V. Schenkungsverträge in der Familie/Familiengesellschaft

1. Familiengesellschaft
2. Familienpool
3. Beirat
4. Schiedsgerichtsregelungen
5. Güterrecht und Gesellschaftsrecht

VI. Strukturierung eines Nachfolgemandates

VII. Vertragsgestaltungsphase, Gewährleistungsrecht

UNF 4 Lebzeitige Übertragung / Unternehmenskauf und –verkauf: betriebswirtschaftliche und steuerrechtliche Bewertung

3-tägig, WP/StB Prof. Dr. Bernd von Eitzen

A. Lebzeitige Übertragung

I. Konzeption der Wegzugsbesteuerung

II. Lebzeitige Übertragung von Unternehmen und Nießbrauchgestaltungen

1. Unternehmensnachfolge beim Einzelunternehmen
 - a) Übertragung des gesamten Betriebsvermögens ohne Gegenleistung
 - b) Zurückbehaltung von Wirtschaftsgütern
 - c) Vorbehaltsnießbrauch am Betriebsvermögen
 - d) Unternehmensnießbrauch
 - e) Teilentgeltliche Übertragung des Betriebs
 - f) Versorgungsleistungen
2. Unternehmensnachfolge beim Einzelunternehmen über PersG
 - a) Teil- und unentgeltliche Aufnahme in ein Einzelunternehmen
 - Unentgeltliche Aufnahme
 - Einbringung nach § 24 UmwStG
 - Übertragung des Mitunternehmeranteils
 - Übertragung eines Teils eines Mitunternehmeranteils
 - Umsatzsteuer
 - b) Einlage des Einzelunternehmens in eine bereits bestehende PersG
 - Einlage in eine bestehende GbR oder OHG
 - Steuerliche Behandlung
 - c) Die GmbH & Co. KG als Nachfolgelösung
 - Gründung der GmbH & Co. KG
 - Ausgestaltung der GmbH & Co. KG
 - Umsatzsteuer
3. Unternehmensnachfolge bei der Familien-GmbH
 - a) Ertragsteuerliche Behandlung der Anteilsübertragung im Privatvermögen
 - Entgeltliche und teilentgeltliche Übertragung
 - Anteilsübertragung gegen Versorgungsleistungen
 - Anteilsübertragung gegen Nießbrauchvorbehalt
 - b) Ertragsteuerliche Besonderheit bei Vorliegen einer Betriebsaufspaltung
 - Gefahr der ungewollten Beendigung
 - Übertragung gegen Versorgungsleistungen
4. Unternehmensnachfolge beim Einzelunternehmen über GmbH
 - a) Ausgangsfall
 - b) Gestaltungsmöglichkeiten
 - c) Bewertungswahlrecht der Kapitalgesellschaft
 - d) Gegenleistungen der GmbH für das eingebrachte Betriebsvermögen
 - a) Steuerliche Auswirkungen

III. Steuerliche Begünstigung von Betriebsvermögen (§ 13a, b ErbStG)

1. Begünstigung von Unternehmen
2. Vermögensverwaltungstest
 - a) Verwaltungsvermögenstest am Beispiel (Einzelunternehmen)
 - b) Verwaltungsvermögenstest bei Personengesellschaften und SBV
 - c) „Junges“ Verwaltungsvermögen
 - d) Einschränkungen der Begünstigung
3. Lohnsummenmodell
 - a) Lohnsumme und Grundmodell
 - b) Lohnsumme und Optionsmodell
4. Behaltensregelung

IV. Erbschaft- und schenkungssteuerliche Besonderheiten

1. Zuwendung des Steuerbetrages
2. Konfusion von Forderungen und Verbindlichkeiten
3. Nachlassverbindlichkeiten
4. Begrenzter Schuldenabzug
5. Härteausgleich und Tarifbegrenzung
6. Berücksichtigung früherer Erwerbe
7. Renten, Nutzungen und Leistungen
8. Mehrfacherwerb desselben Vermögens
9. Stundungen
10. Versorgungsansprüche
11. Anrechnung ausländischer Steuern
12. Steuererstattungen

B. BWL und steuerrechtliche Bewertung

I. Anlässe und Grundsätze der Unternehmensbewertung

II. Investitionstheoretische Grundlagen

III. Vergangenheitsanalyse und Planungsrechnung

1. Vergangenheitsanalyse
2. Integrierte Planungsrechnung

IV. Cash flow Ermittlung

1. Brutto cash flow im WACC-Ansatz
2. Netto cash flow des Equity-Ansatzes

V. Unternehmensbewertungsverfahren

1. Einzelbewertungsverfahren
2. Kombinationsverfahren
3. Ertragswertverfahren
 - a) Detailplanung
 - b) Berücksichtigung des Investitionsrisikos
 - c) Berücksichtigung von Wachstum
 - d) Berücksichtigung von Ertragsteuern
 - e) Nicht betriebsnotwendiges Vermögen
4. Vereinfachte Preisfindung (Multiplikatoren)
5. AWH-Standard
6. Bewertung und Erbschaftsteuer
 - a) Vereinfachtes Ertragswertverfahren
 - b) Substanzwertverfahren
 - c) Rechtsformspezifische Besonderheiten
 - d) Ausländischen Betriebsvermögen
7. Discounted Cash flow-Verfahren
 - a) Varianten der DCF-Verfahren
 - b) Entity-Approach
 - WACC-Ansatz
 - TCF-Ansatz
 - APV-Ansatz
 - c) Equity-Approach

VI. Besonderheiten bei KMU

1. Anforderungen an den Bewerter
2. Anwendungsbereich
3. Wesentliche Besonderheiten
 - a) Abgrenzung des Bewertungsobjekts
 - b) Eingeschränkte Informationen
 - c) Eingeschränkte übertragbare Ertragskraft
4. Weitere Besonderheiten
 - a) Finanzierungsstrukturen
 - b) Kapitalisierungszinssatz
 - c) Ertragsteuern der Unternehmenseigner
5. Plausibilisierung

VII. Aufbau eines Bewertungsgutachten gemäß IDW S 1

UNF 5 Rechtsformwahl – Umwandlungs(steuern)recht

3-tägig, Dr. Rüdiger Gluth (1), Thomas Rund (2+3)

A. Rechtsformwahl – RA/FA StR Dr. Dr. Rüdiger Gluth

I. Aspekte der zivilrechtlichen Rechtsformwahl

1. Allgemeines
2. Personengesellschaften
 - a) Gesellschaft bürgerlichen Rechts oder offene Handelsgesellschaft
 - b) Kommanditgesellschaft und GmbH & Co KG
 - c) „Rangfolge“ der Personenunternehmen
3. Kapitalgesellschaften - Gesellschaft mit beschränkter Haftung oder Aktiengesellschaft ?
 - a) Börsengang
 - b) Vergrößerung des Anteilseignerkreises
 - c) Familiengesellschaften
 - d) Holding- oder Tochtergesellschaften
 - e) Prestigegründe
 - f) „Rangfolge“ der Kapitalgesellschaften

II. Steuerliche Rechtsformwahlkriterien im Überblick- Zwei Systeme der Unternehmensbesteuerung

1. Die laufende Besteuerung - intransparente Kapitalgesellschaft versus transparente Personengesellschaft
2. Der Unternehmensverkauf
3. Die Unternehmensnachfolge
4. Sonstige Folgen der Systemunterschiede

III. Steuerbelastungsvergleiche laufende Besteuerung

1. Ertragbesteuerung bei Kapitalgesellschaften
 - a) Besteuerung der Kapitalgesellschaft
 - b) Besteuerung des Gesellschafters der Kapitalgesellschaft
 - Dividendenbesteuerung
 - Tätigkeitsvergütungen
2. Ertragsteuern bei den Personenunternehmen
 - a) Thesaurierungsrücklage“ - § 34 a EStG
 - b) Die Belastungswirkungen der Thesaurierungsrücklage
 - c) Bedeutung des Gewerbesteuerhebesatzes seit 2008
3. Belastungswirkung der Gewerbesteuer
 - a) Verfassungskonformität der Hinzurechnungen und der Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer als BA
 - Hinzurechnungen
 - Betriebsausgabenabzug

- b) Finanzielle Auswirkungen der Hinzurechnung
 - c) Kapitalgesellschaften
 - d) Personenunternehmen
4. Belastungsvergleich zwischen Kapitalgesellschaft und Personenunternehmen
 5. Die Betriebsaufspaltung
 6. Verluste
 - a) Verluste im Vollhafterunternehmen
 - b) Verluste in der Kapitalgesellschaft
 - c) Verluste in der GmbH & Co KG
 7. Ergebnisse

IV. Grundbesitz und Rechtsform

1. Übertragung eines Grundstücks auf Personen- oder Kapitalgesellschaft
2. Gesellschafterwechsel
 - a) Wechsel im Personenstand einer Gesamthandsgemeinschaft
 - b) Übertragung von Anteilen an Kapitalgesellschaften (§ 1 III GrEStG)
 - c) Zusammenfassung

B. Umwandlungs- und Umwandlungssteuerrecht – RA/FA StR Thomas Rund

I. Allgemeines – Grundverständnis und Begriffe

II. Die zivilen Grundlagen des Umwandlungsrechtes

1. Grundlagen
 - a) Die Methoden zur Durchführung einer Umwandlung
 - UmwG
 - Anwachsung
 - Einzelrechtsnachfolge
 - b) Die Instrumente im Rahmen der Umwandlung
 - Gründung und Kapitalerhöhung
2. Die Umwandlungen nach dem Umwandlungsgesetz
 - a) Verschmelzung
 - b) Spaltungen
 - c) Formwechsel
3. Die Umwandlungen durch Anwachsungsmodell und Einzelrechtsnachfolge
 - a) Die Einzelrechtsnachfolgegestaltung
 - b) Das (erweiterte) Anwachsungsmodell

III. Die Umwandlung im Steuerrecht

1. Gliederung, Aufbau und Anwendbarkeit des UmwStG
2. Die Rückwirkung im Umwandlungssteuerrecht
3. Die Umwandlung von Kapitalgesellschaften in Personenunternehmen
4. Die Verschmelzung und die Spaltung von Kapitalgesellschaften auf Kapitalgesellschaften
5. Die Einbringung von Personenunternehmen in Kapitalgesellschaften und der Anteilstausch
6. Die Einbringung von Betrieben in Personengesellschaften

IV. Anwendungsbeispiele

1. Umwandlungsthema: Die Betriebsaufspaltung in der Unternehmensnachfolge
2. Umwandlungsthema: Die GmbH & Co KG mit Sonderbetriebsvermögen in der Unternehmensnachfolge
3. Umwandlungsthema: Das gewerbliche Einzelunternehmen in der Unternehmensnachfolge
4. Umwandlungsthema: Das Unternehmen des Freiberuflers in der Unternehmensnachfolge

UNF 6 Unternehmenskauf und –verkauf: rechtliche Gestaltung – Finanzierung – Familienunternehmen

3-tägig, Elmar Uricher (1); Andreas Borowski (2), Dr. Frank Halter (3)

A. Unternehmens(ver-)kauf – rechtliche Gestaltung – RA Elmar Uricher

I. Überblick

1. Anlässe des Unternehmens- / Beteiligungskaufs im Mittelstand
2. Zielsetzungen von Käufer und Verkäufer
3. Arten und Phasen eines Unternehmensverkaufs

II. Phase 1: Vorbereitung des Verkaufs auf Verkäuferseite

III. Phase 2: Kontaktaufnahme zu Kaufinteressenten und Due Diligence

IV. Phase 3: Fallstricke bei Verhandlung und Abschluss des Kaufvertrags

1. Probleme des Kaufgegenstandes
2. Kaufpreismechanismen
3. Garantien und Beschaffenheiten
4. Spezielle Haftungsfragen

B. Finanzierung – Andreas Borowski

I. Unternehmensnachfolge, Finanzierungsmodelle

1. Abgrenzung Unternehmenstransaktionen
2. Übergabe innerhalb der Familie
3. Verkauf an das eigene Management (MBO)
4. Nachfolgeregelung durch betriebsfremde Dritte
5. Besonderheiten bei Nachfolgeregelungen mit Finanzinvestoren (LBO)

II. Beratung des abgebenden Unternehmens

1. Herausforderungen in der Beratung
2. Typischer Ablauf einer Nachfolgeregelung in der Praxis

III. Finanzierungshilfen des abgebenden Unternehmers für den erwerbenden Unternehmer

1. Verkäuferdarlehen
2. Earn-Out Regelungen
3. Mieten und Pachten

IV. Eigenfinanzierung, Fremdfinanzierung

1. Übersicht Finanzierungsmodelle
2. Beispiel einer üblichen Finanzierungsstruktur
3. Erfolgsfaktoren bei der Akquisitionsfinanzierung
4. Abgrenzung Bridge- vs. Endfinanzierung
5. Formen der Endfinanzierung
6. Rating
7. Refinanzierung aus Anlagevermögen oder Lagerbeständen

V. Hybride Finanzierungsform

1. Überblick über den deutschen Markt für hybride Finanzierungsformen
2. Grundstrukturen von Mezzanine-Kapital
3. Hybride Formen von Mezzanine-Kapital
4. Beurteilung in internen Ratingverfahren der Kreditinstitute

VI. Öffentliche Finanzierungshilfen

1. KFW-Programme für Nachfolgeregelungen
2. Mittelständische Beteiligungsgesellschaften der Länder

C. Familienunternehmen – Dr. Frank Halter

I. Denkmodelle rund um die Unternehmensnachfolge

1. Das Konzept „Familienunternehmen“ verstehen
2. Handwerkszeug für Berater
3. Mandantenvertrauen aufbauen
4. Analyse von Entscheidungsprozessen bei Unternehmern und in Unternehmerfamilien

II. Das St.Galler Nachfolge Modell

1. Denken und Handeln in Nachfolge-Szenarien

2. Entwicklung von unterschiedlichen Szenarien der Unternehmensnachfolge
3. Fallstudie

III. Familieninterne Nachfolge

1. Eigentums-, Führungs- und Vermögensnachfolge
2. Die Koexistenz von Rationalität und Emotionalität
3. Governance-Strukturen und Prozesse zur Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft
4. Umgang mit verschiedenen Perspektiven

Fachberater Unternehmensnachfolge (DStV. e.V.)

Fachliche Leitung: Elmar Uricher
Rechtsanwalt, Uricher & Coll., Konstanz

Prof. Dr. Bernd von Eitzen
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Mönchengladbach

Dozenten:

Andreas Borowski
Dipl.-Kfm, Evangelische Bank eG

Dr. Bettina Daser
Dipl.-Ökon., TRADEMUS-Beratung für
Familienunternehmen, Düsseldorf

Dr. Rüdiger Gluth
Rechtsanwalt, Fachanwalt für Steuerrecht, Partner,
RGJ Rund-Gluth-Jarosch & Partner, Düsseldorf

Dr. Frank Halter
Inhaber, St. Galler Nachfolge, St. Gallen

Dr. Catarina Herbst
Rechtsanwältin, Steuerberaterin, Partnerin,
Mazars Rechtsanwaltsgesellschaft mbH, Hamburg

Dr. Cathrin Krämer
Rechtsanwältin, Fachanwältin für Erbrecht,
Mazars Rechtsanwaltsgesellschaft mbH, Berlin

Thomas Littig
Rechtsanwalt, Fachanwalt für Erbrecht, Würzburg

Dr. Christopher Riedel
Rechtsanwalt, Fachanwalt für Steuerrecht, Steuerberater,
Düsseldorf

Thomas Rund
Rechtsanwalt, Fachanwalt für Steuerrecht, Partner,
RGJ Rund-Gluth-Jarosch & Partner, Düsseldorf

Fachberaterlehrgang im Hybridmodell:

6 Unterrichtseinheiten in Präsenz und online mit 18 Unterrichtstagen

Detaillierte Lehrgangsinhalte sowie Curricula der Dozenten

Elmar Uricher



Kontaktdaten:

Rechtsanwalt Elmar Uricher
Rechtsanwälte Uricher & Coll., Konstanz
info@uricher.de

Ausbildung und frühere Tätigkeiten

- Studium der Rechtswissenschaften in Konstanz und Lausanne, Abschluss 1. Staatsexamen
- Referendarzeit, Abschluss 2. Staatsexamen
- Tätigkeit in einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- Gründung der Kanzlei Uricher Rechtsanwälte 1997 in Konstanz

Fachliche Schwerpunkte

Der Schwerpunkt der Tätigkeit liegt in der Beratung von Unternehmen im Bereich des Gesellschaftsrecht, der Nachfolge, Erbschaftsteuer, der privaten Vermögensnachfolge, dem internationalen Erbrecht und der Steuergestaltung.

Veröffentlichungen

- Uricher, **Erbrecht** Testamentsgestaltung | Vertragsgestaltung | Prozessführung, 3. Auflage 2016 Nomos Verlag
- Daragan/Halaczinsky/Riedel, **Praxiskommentar** ErbStG und BewG, 3. Auflage 2017, Zerb Verlag
- Damrau, Praxiskommentar **Erbrecht**, 3. Auflage 2014, Zerb Verlag
- Anwaltsformulare **Testamente**, Krug/Tanck, 5. Auflage 2015, Zerb Verlag
- **Der Fachanwalt für Erbrecht**, Bohnefeld/Wachter, 3. Auflage, 2014, Zerb Verlag,
- Festschrift Professor Dr. Damrau, Reimann/Tanck/Uricher, Zerb Verlag 2007
- Hausmann/Hohloch, **Handbuch des Erbrechts**, Erich Schmidt Verlag, 2. Auflage, 2010
- Riedel, Praxishandbuch **Unternehmensnachfolge**, Zerb Verlag 2011
- Bohnefeld/Kroiß/Tanck, **Der Erbprozeß**, Zerb Verlag, 2016

Mitgliedschaften u.a.

- Vorstandsvorsitzender Institut für Erbrecht e.V, Konstanz
- Vorstandsmitglied Caritas Stiftung für die Region Konstanz-Hegau
- Mitglied in Beiräten von mittelständischen Unternehmen, Versicherungskonzern
- Vorstandsmitglied Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge Südbaden/Südwürttemberg

Vorträge

- Banken, Versicherungen, karitative Einrichtungen, Stiftungen,
- Kirchen
- Steuerberaterkammer
- Universität Freiburg Studiengang Master Tax and Law
- Wirtschaftsverbände
- International tätigen Organisationen, Deutsche Botschaften

Prof. Dr. Bernd von Eitzen



Kontaktdaten

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater
Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere
Wirtschaftsprüfung und Steuerrecht

Ausbildung und frühere Tätigkeiten

Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Köln erfolgte die Promotion an der volkswirtschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg. Die berufliche Ausbildung begann als Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsassistent in einer mittelständischen Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft in Köln und rund vier Jahre später bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG in Frankfurt. Hier lagen die Tätigkeitsschwerpunkte in der Sanierungsberatung und dem Internationalen Rechnungswesen bzw. Internationalen Steuerrecht. Während dieser Zeit wurde das Steuerberater- und Wirtschaftsprüferexamen erfolgreich abgelegt. Nach rund zehnjähriger praktischer Ausbildung erfolgte der Ruf zum Professor für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Wirtschaftsprüfung und Steuerrecht an die Hochschule Niederrhein. Bernd von Eitzen ist weiterhin als Wirtschaftsprüfer und Steuerberater tätig.

Fachliche Schwerpunkte

Bernd von Eitzen hält Vorlesungen in den Fachdisziplinen Bilanzsteuerrecht, Erbschaftsteuer- und Bewertungsgesetz, internationale und nationale Rechnungslegung, internationales Steuerrecht sowie der Unternehmensbewertung und –analyse. Er ist in der Aus- und Weiterbildung (u.a. Juristen, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer) mit den Schwerpunkten der Betriebswirtschaftslehre, insbesondere der Rechnungslegung, der Unternehmensbewertung und –analyse sowie dem Steuerrecht tätig.

Veröffentlichungen

Bernd von Eitzen ist Autor zahlreicher Publikationen zur Rechnungslegung und zum Steuerrecht sowie Mitautor der Fachbücher Bilanzierung von Steuerpositionen nach IFRS und Bilanzierung nach HGB und IFRS.

Andreas Borowski



Kontaktdaten:

Diplom-Kaufmann
Evangelische Bank e.G.

Ausbildung und frühere Tätigkeiten

- 20 Jahre Berufserfahrung im Firmenkunden-Kreditgeschäft verschiedener Banken (Evangelische Bank eG, HSH Nordbank AG, Sparkasse Südholstein)
- 2 Jahre Berufserfahrung als Prüfungsassistent /-leiter bei der APB Allgemeine Prüfungs- und Beratungsges. mbH (Vorgängerinstitut der CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)
- Diplom-Kaufmann der Christian-Albrecht Universität zu Kiel

Fachliche Schwerpunkte

Diplom-Kaufmann Andreas Borowski ist Mitarbeiter im Finanzmanagement der Evangelische Bank eG. Dort übernimmt er die eigenverantwortliche Analyse komplexer Kreditengagements.

Veröffentlichungen

- -

Vorträge, Mitgliedschaften u.a.

- Trainer Inhouse-Schulungen bei der HSH Nordbank AG

Dr. Bettina Daser



Kontaktdaten

Dr. Bettina Daser
Dipl.-Ökon., Geschäftsführerin
TRADEMUS Beratung für Familienunternehmen
Düsseldorf
www.trademus-beratung.de

Ausbildung und frühere Tätigkeiten

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Sigmund-Freud-Institut sowie an der Universität Frankfurt, Leitung von Forschungsprojekten zu Familienunternehmen, 7 Jahre Beraterin am Kirsten Baus Institut für Familienstrategie, Gründung der Dr. Bettina Daser Beratung für Unternehmerfamilien mit Schwerpunkt Unternehmensnachfolge und Familienzusammenhalt, seit 2019 Geschäftsführung der TRADEMUS Unternehmerberatung.

Fachliche Schwerpunkte

Dr. Bettina Daser kommt selbst aus einer Unternehmerfamilie und berät seit mehr als 10 Jahren Familienunternehmen im Rahmen der Unternehmensnachfolge bei Fragen der Family Governance. Sie erarbeitet mit den Gesellschaftern Regeln und Strukturen, die ein konstruktives Miteinander von Familie und Unternehmen ermöglichen. Erhalt der Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit sind dabei von besonderer Bedeutung, genauso wie Fragen der Führung. Sie unterstützt Unternehmer dabei, der Familie eine gute Basis für gemeinsame Entscheidungen zu geben, indem sie sich auf ein gemeinsames Interesse, sowie einen Orientierungsrahmen aus Werten und Zielen verständigt.

Family Governance, Familienstrategie, Konfliktmoderation, Moderation von Entscheidungsprozessen in Familienunternehmen

Veröffentlichungen

- Daser B. (2011): Vom Loslassen und Zupacken. Rahmenbedingungen der Unternehmensübergabe. Heft 17 der Schriftenreihe des Kirsten Baus Institut für Familienstrategie.
- Daser B., Rahn C. (2008): Wenn die Tochter dem Patriarchen folgt. Die Problematik der Rollenfindung in der gemeinsamen Unternehmensführung. In Strick, S. (HG.): Die Psyche des Patriarchen. Frankfurt, M.: Frankfurter Allg. Buch, S. 50-71.
- Daser B., Haubl R. (2008): Supervision für Steuerberater ein geeignetes Instrument, um Erfahrungswissen über Familiendynamik in Familienunternehmen zu vermitteln? Supervision, Heft 3: 35-40.
- Haubl R., Daser B. (2007): Macht und Psyche in Organisationen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht
- Haubl R., Daser B. (2006): Familiendynamik in Familienunternehmen: Warum sollten Töchter nicht erste Wahl sein? Forschungsbericht für das Bundesministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend.

Dr. Rüdiger Gluth



Kontaktdaten:

Dipl. Finw. Dr. Rüdiger Gluth
Rechtsanwalt / Fachanwalt für Steuerrecht
Partner
RGJ Rund-Gluth-Jarosch & Partner, Düsseldorf

www.rgj.de

Ausbildung und frühere Tätigkeiten

- Ausbildung im gehobenen Dienst der Finanzverwaltung des Landes NRW 1987 – 1990
- Studium Rechtswissenschaften Ruhr-Universität Bochum 1990 – 1994
- Tätigkeit am Lehrstuhl für Steuerrecht von Herrn Prof. Dr. Heinrich Wilhelm Kruse in Bochum 1994 bis 1995
- Promotion am Lehrstuhl für Steuerrecht von Herrn Prof. Dr. Heinrich Wilhelm Kruse in Bochum zum Thema „Der Einfluss von Wahlrechten auf die Entstehung des Steueranspruchs“ im Jahr 1996

Fachliche Schwerpunkte (Kurztext für die Homepage)

Als Partner der Sozietät RGJ Rund-Gluth-Jarosch & Partner mbB Rechtsanwälte u. Steuerberater zählt zu seinen Tätigkeitsschwerpunkten die Konzeption und Umsetzung von Erbfolgegestaltungen, bei denen er sowohl erbrechtliche als auch erbschaft- und ertragsteuerliche Fragestellungen löst, um Nachfolgekonzepte aus einem Guss zu gewährleisten. Zugleich nimmt er die Prozessvertretung in allen erbrechtlichen Fragestellungen wahr und kümmert sich um steuerrechtliche Fragen im Bereich Umsatz- und Grunderwerbsteuer.

Veröffentlichungen

- Mitautor zum Thema „Betriebsaufspaltung“ im Kommentar Herrmann/Heuer/Raupach, EStG, KStG
- Diverse Veröffentlichungen zum Ertrag- und Erbschaftsteuerrecht

Vorträge, Mitgliedschaften u.a.

- Referent zu steuerrechtlichen Themen seit Jahr 1990 für die INFO-Steuerseminar GmbH in Düsseldorf
- Referent zu steuerlichen Themen für den Verlag Dr. Otto Schmidt KG
- Referent Fachberater Unternehmensnachfolge Fachseminare Fürstenberg

Dr. Frank Halter



Kontaktdaten:

Dr. Frank Halter
Dipl.-Kfm., Gründungspartner
St. Galler Nachfolge
www.cfb.unisg.ch

Ausbildung und frühere Tätigkeiten

- Doktorandenstudium an der European Business School (ebs) in Oestrich-Winkel (Deutschland), Abschluss: Dr.rer.pol.
- Betriebswirtschaftsstudium an der Universität St. Gallen (HSG) mit Vertiefung KMU, Abschluss: lic.oec. HSG

Berufliche Tätigkeit

- Gründungs- und Geschäftsleitungsmitglied des Center for Family Business der Universität St.Gallen (CFB-HSG)
- Geschäftsleitungsmitglied des Schweizerischen Instituts für Klein- und Mittelunternehmen an der Universität St.Gallen (KMU-HSG) und Leiter Bereich Weiterbildung

Fachliche Schwerpunkte

- Komplexität und Dynamik in Familienunternehmen
- Unternehmensnachfolge
- Governance-Strukturen und Governance-Prozesse
- Führungskompetenz im Kontext KMU und Mittelstand

Veröffentlichungen (Auswahl)

- **Halter, Frank; Schröder, Ralf (2017):** Das St.Galler Nachfolge-Modell. Ein Rahmenkonzept für eine ganzheitliche Nachfolgeregelung. Bern: Haupt (4. und komplett überarbeitete und ergänzte Auflage)
- **Fueglistaller, Urs; Halter, Frank; Tinner, Roger, Weber, Walter (2013):** Fit für die KMU-Nachfolge: 7x3 Fragen und Antworten zur erfolgreichen Nachfolge in KMU. 1. Auflage. St.Gallen: KMU Verlag HSG.
- **Fueglistaller, Urs; Halter, Frank; Fust, Alexander (2012):** KMU Führungskompetenz. Unternehmerisches Agieren und Gestalten in Bewegung. Reader. St.Gallen: Schweizerisches Institut für Klein- und Mittelunternehmen (KMU-HSG). 2. überarbeitete und ergänzte Auflage.
- **Fueglistaller, Urs; Halter, Frank; Fust, Alexander (2012):** KMU Führungskompetenz. Unternehmerisches Agieren und Gestalten in Bewegung. Reader. St.Gallen: Schweizerisches Institut für Klein- und Mittelunternehmen (KMU-HSG).
- **Halter, Frank; Schröder, Ralf (2012):** Unternehmensnachfolge in Theorie und Praxis. Das St.Galler Nachfolge Modell. Bern: Haupt (3. Auflage)
- **Halter, Frank; Benz, Lisa (2015):** Die Kunst des Loslassens. In: May, Peter; Bartels, Peter (Hrsg.). Nachfolge im Familienunternehmen. Das Handbuch für Unternehmerfamilien und ihre Begleiter. Köln: Bundesanzeiger Verlag. S. 73-87.
- **Tobias Dehlen, Thomas Zellweger, Frank Halter, Nadine Kammerlander (2013):** The Role of Information Asymmetry in the Choice of Entrepreneurial Exit Routes. In: Journal of Business Venturing. Jg. 29, Nr. 2, 2014. S. 193-209.

- **Frank Halter; Tobias Dehlen; Philipp Sieger; Hans-Jürgen Wolter (2012):** Informations-asymmetrien zwischen Übergeber und Nachfolger – Herausforderungen und Lösungsmöglichkeiten am Beispiel des Management Buy Ins in Familienunternehmen. In: Zeitschrift für KMU und Entrepreneurship, Jg. 61, Nr. 1-2. S. 35-45.
- **Thomas, Zellweger; Philipp, Sieger, Frank Halter (2010):** Should I stay or should I go? Career Choice Intentions of Students with Family Business Background. Journal of Business Venturing.

Vorträge, Mitgliedschaften u.a.

- Lehrbeauftragter an der Universität St.Gallen
- Vorsitzender ThinkTankNachfolge.ch
- 3 Verwaltungsratsmandate in der Schweiz
- Viele Vorträge zum Thema Nachfolge in der DACH-Region

Dr. Catarina Herbst



Kontaktdaten:

Dr. Catarina Herbst
Rechtsanwältin/Steuerberaterin/Fachanwältin für Steuerrecht
Mazars Hamburg
www.mazars.de

Ausbildung und frühere Tätigkeiten

- Studium der Rechtswissenschaften in Jena und Limerick, Abschluss 1. Staatsexamen
- Promotion an der Friedrich-Schiller Universität Jena, wissenschaftlicher Mitarbeiter
- Referendariat in Hamburg
- Tätigkeit in einer Rechtsanwalts- und Steuerberatungssozietät
- Partnerin bei Mazars in Hamburg

Fachliche Schwerpunkte

Der Schwerpunkt der Tätigkeit liegt im Bereich der (steueroptimierten) Vermögens- und Unternehmensnachfolge, dem Gesellschafts- und Erbrecht sowie der Steuergestaltung.

Veröffentlichungen

- Diverse Aufsätze und Urteilsanmerkungen Erbschaftsteuerberater, ZEV, DStR
- Erb/Regierer/Vosseler Bewertung bei Erbschaft und Schenkung, 1. Aufl. 2018
- Milatz, Die Übertragung von Familienvermögen, 1. Aufl. 2013
- Strunk/Kaminiski/Köhler DBA Frankreich Erb, 51. Aufl. 2018

Vorträge, Mitgliedschaften u.a.

- Dozentin bei der BECK-Akademie
- Dozentin bei der HAAS GmbH
- Arbeitskreis Vermögensnachfolge Hamburg
- Banken

Dr. Cathrin Krämer



Kontaktdaten:

Dr. Cathrin Krämer
Rechtsanwältin, Fachanwältin für Erbrecht
Mazars, Berlin
www.mazars.de

Ausbildung und frühere Tätigkeiten

- Ausbildung: Studium in Passau, Freiburg und Helsinki
- Referendariat: Freiburg und Berlin
- 2013-2018: Angestellte Rechtsanwältin in der Kanzlei Reißmann – Fachanwälte für Erbrecht
- Seit 2018: Mazars Rechtsanwaltsgesellschaft

Fachliche Schwerpunkte (Kurztext für die Homepage)

Erbrecht (Fachanwältin für Erbrecht)

Stiftungsrecht

Unternehmensnachfolge

Vorträge

- JUC Netzwerk Erbrecht
- DeutscheAnwaltAkademie
- BECK Akademie

Mitgliedschaften u.a.

- Hereditare – Wissenschaftliche Gesellschaft für Erbrecht e.V.

Thomas Littig



Kontaktdaten:

Thomas Littig
Rechtsanwalt
Würzburg

Ausbildung und frühere Tätigkeiten

- 1986 bis 1991 Studium der Rechtswissenschaften in Heidelberg und Würzburg Rechtswissenschaften.
- 1991 bis 1994 Referendarausbildung im Bereich des Oberlandesgerichtes Bamberg
- 1994 Zulassung als Rechtsanwalt.
- 2006 Fachanwalt für Erbrecht

Fachliche Schwerpunkte

Rechtsanwalt Thomas Littig ist als Fachanwalt für Erbrecht bereits seit vielen Jahren überwiegend im Bereich des Erbrechtes tätig. Im Rahmen seiner Tätigkeit vertritt er sowohl Mandanten bei der Geltendmachung Ihrer erbrechtlichen Ansprüche, als auch im Rahmen der Gestaltung der Unternehmens- bzw. Vermögensnachfolge und ist in der Funktion als Testamentsvollstrecker und Nachlasspfleger mit der Abwicklung von Nachlässen betraut. Seit vielen Jahren ist er für verschiedenen Einrichtungen als Dozent im Rahmen der Fortbildung von Rechtsanwälten, Steuerberater wie auch Richtern tätig und an verschiedenen Fachpublikationen als Mitautor tätig.

Veröffentlichungen

- **Littig/Mayer** „Sozialhilferegress gegen Erben und Beschenkte“, Deutscher Anwaltsverlag 1999
- **Krug, Rudolf, Kroiß** „Formularbuch Erbrecht“, Deutscher Anwaltsverlag, 4. Auflage 2010 (13. Kapitel Testamentsvollstreckung)
- **Bonefeld/Littig/Riedel/Tanck** „Haufe-Erbrecht“ –Software- Version 5.5 (Stand: Juni 2005),
- **Bohnfeld/Wachter** „Der Fachanwalt für Erbrecht“, 2. Auflage Zerb-Verlag 2010 (1. Kapitel Annahme und Führung des Mandates in Erbsachen; 20. Kapitel Sozialhilferegress)
- **Bohnfeld/Kroiß/Tanck** „Der Erbprozess“, 3. Auflage Zerb-Verlag 2009 (10. Kapitel Kosten in Erbsachen)
- **Thomas Littig** „Rückgriff auf Angehörige im Pflegefall“, DTV/Nomos (ntv-Service-Recht), 2005
- **Tanck** „Formularbuch Erbrecht“ nomos-Verlag 2006, (Kapitel: Abwicklung des Mandates in Erbsachen; Sozialhilferegress)
- **Reimann/ Tanck/Uricher** „Festschrift für Jürgen Damrau“, Zerb-Verlag 2009 („Probleme des Behinderten- und Bedürftigentestaments“)
- Verschiedene **Rezensionen und Urteilsanmerkungen** in der Zeitschrift für Erbrecht, Zerb-Verlag

Vorträge, Mitgliedschaften u.a.

- **Fachanwaltskurse zum „Fachanwalt für Erbrecht“** für verschiedene Seminaranbieter mit den Themenbereichen „Sozialhilferegress im Erbrecht“, „Abwicklung erbrechtlicher Mandate“, „Pflichtteilsrecht und Testamentsvollstreckung“
- **Zerb Verlag**
- **Institut für Erbrecht e.V.**
- **Deutsche Richterakademie**
- **Deutsches Anwaltsinstitut**
- **Rechtsanwaltsvereine**
- **Fachseminare von Fürstenberg** im Rahmen der Kurse „zertifizierter „Testamentsvollstrecker“ und „Fachberater für Unternehmensnachfolge“
- **Vereinigung der Wirtschaftsprüfer, vereidigten Buchprüfer und Steuerberater in Baden-Württemberg E.V.** unter anderem im Rahmen der Kurse „zertifizierter „Testamentsvollstrecker“
- **Steuerberaterakademie Rheinland-Pfalz**
- **Finanzakademie der European Business School (EBS)**
- **Volksbund Kriegsgräberfürsorge e.V.**
- **Münchner Verein Versicherungsgruppe**
- **Sonstige verschiedene Vorträge zu erbrechtlichen Themen**
- **Gründungsmitglied und stellvertretenden Vorstand des Institutes für Erbrecht e.V.**
- **Gründungsmitglied des „Deutschen Nachlassgerichtstages e.V.“**
- **Mitglied des gemeinsamen Fachprüfungsausschusses Erbrecht der Rechtsanwaltskammern Nürnberg und Bamberg seit 2005**
- **Mitglied im Deutscher Anwaltsverein (DAV)**
- **Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Erbrecht im DAV**

Dr. Christopher Riedel, LL.M.



Kontaktdaten:

Dr. Christopher Riedel, LL.M.
Rechtsanwalt, Steuerberater, Fachanwalt für Steuerrecht
Düsseldorf

Ausbildung und frühere Tätigkeiten

- Studium der Rechtswissenschaften in Heidelberg und Freiburg
- Arthur Andersen Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Hannover
- Dr. Kerscher & Kollegen, Germersheim
- Söffing & Partner, Düsseldorf
- Beiten Burkhardt, Düsseldorf
- EY Law GmbH, Essen
- In eigener Kanzlei seit 1/2014

Fachliche Schwerpunkte

Dr. Christopher Riedel ist Rechtsanwalt, Steuerberater und Fachanwalt für Steuerrecht und praktiziert in eigener Kanzlei in Düsseldorf.

Dr. Riedel berät Unternehmer und Privatpersonen bei allen Fragen rund um die Unternehmens- und Vermögensnachfolge (auch mit grenzüberschreitendem Bezug) und verbindet dabei seine langjährigen und etablierten Kompetenzen im Gesellschafts-, Steuer- und Erbrecht sowie bei Unternehmenstransaktionen.

Den Schwerpunkt der Beratung bildet die rechtssichere und steuerschonende Übertragung von betrieblichem und privatem Vermögen, und zwar unter Einsatz sowohl klassischer als auch innovativer rechtlicher und steuerlicher Gestaltungsmittel

Dr. Christopher Riedel tritt regelmäßig als Buchautor, Herausgeber und Dozent zu Fragestellungen rund um Erbrecht und Unternehmensnachfolge in Erscheinung. Weitere Informationen: www.christopherriedel.de

Veröffentlichungen

- Riedel (Hrsg.), Praxishandbuch Unternehmensnachfolge
- Daragan/Halaczinsky/Riedel, Praxiskommentar ErbStG und BewG (insbes. Kommentierung §§ 13aff. ErbStG)
- Mayer/Süß/Tanck/Bittler/Wälzholz, Handbuch Pflichtteilsrecht, Beiträge: „Der Nachlass als wertbildender Faktor“ und „Unternehmensbewertung im Pflichtteilsrecht“
- Bonefeld/Wachter, Der Fachanwalt für Erbrecht, Beiträge: „Mandat im Pflichtteilsrecht“ und „Steuerrechtliche Bezüge im Erbrecht“

- Zahlreiche weitere Buchbeiträge
- Zahlreiche Aufsätze

Vorträge, Mitgliedschaften u.a.

- Mitwirkung bei der Ausbildung von Fachanwälten für Erbrecht und Fachberatern für Unternehmensnachfolge
- Zahlreiche Vorträge zum Erbrecht und zum Erbschaftsteuerrecht
- IFE – Institut für Erbrecht
- DVEV
- STEP

Thomas Rund



Kontaktdaten:

Thomas Rund
Rechtsanwalt, Fachanwalt für Steuerrecht,
Diplom-Finanzwirt (FH)
RGJ Rund-Gluth-Jarosch & Partner, Düsseldorf
www.rgj.de

Ausbildung und frühere Tätigkeiten

- Finanzverwaltung NRW
- Studium der Rechtswissenschaften WWU Münster

Fachliche Schwerpunkte (Kurztext für die Homepage)

Unternehmenssteuerrecht, Gesellschaftsrecht, M&A

Veröffentlichungen

- Unternehmenskauf/-verkauf unter Beteiligung einer GmbH
Veräußerungskosten beim Share-Deal und Pensionszusagen des Gesellschafter-Geschäftsführers (Teil 4)
GmbH-StB 2016, 85
- Fallstricke in der Steuerberatungspraxis 2013/2014
Sonderheft zu den "Steuerberater" Zeitschriften des Verlags Dr. Otto Schmidt
- Fallstricke in der Steuerberatungspraxis – Versteckte Gefahrenquellen erkennen und vermeiden
SteuerberaterWoche 2012, Seiten 1124 ff sowie Sonderheft zu den "Steuerberater" Zeitschriften des Verlags
Dr. Otto Schmidt Köln anlässlich des Beratertag 2012
Sonderbeitrag zum Jahreswechsel 2012/2013

Vorträge, Mitgliedschaften u.a.

- Seniorpartner RGJ Rund Gluth Jarosch & Partner Rechtsanwälte und Steuerberater mbB, Düsseldorf
- Gesellschafter der INFO Steuerseminar GmbH, Düsseldorf